



ACC

**ÜBER DEN
DILETTANTISMUS
ON DILETTANTISM**

2. Juni bis 12. August 2012

06
2012

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Fr 1.6.2012 | 20:00

Eröffnung

2.6. bis 12.8.2012

Ausstellung

Über den Dilettantismus *On Dilettantism*

Bernard Akoi-Jackson | Hagen Betzwieser | Ian Bourn | Jeanette Chavez | Mark Dion | Anna Gierster | Kel Glaister | Karl Hans Janke | Eleni Kamma | Adam Knight und Simone Bogner | Paul Etienne Lincoln | Rory Macheth und Laure Prouvost | Per Olaf Schmidt | Peter Haakon Thompson | Thomas Tudoux | Nomeda und Gediminas Urbonas

Mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes, der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Stiftung Federkiel für zeitgenössische Kunst und Kultur, der Stadt Weimar und des Förderkreises der ACC Galerie Weimar.

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

STIFTUNG FEDERKIEL

Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

weimar Kulturstadt Europas

Die Bedeutung des Begriffs **Dilettantismus** hat sich über die Jahrhunderte gewandelt. Nachdem der Dilettant zunächst nichts anderes war als eine sich liebhabersch der Kunst oder Wissenschaft widmen- de Person, ist die Bedeutung «Kunstliebhaber» oder «Freund des Schönen» allgemeinsprachlich inzwischen veraltet. Der Begriff bezeichnet nun den «sich in einem Fach betätigenden Nichtfachmann» oder schlimmer noch den Unheil anrichtenden «Stümper». «Der Dilettant verhält sich zur Kunst wie der Pfluscher zum Handwerk», erklären Goethe und Schiller 1799 in ihrer Schrift «Über den Dilettantismus» und setzen ihn in Opposition zum Genie. Und doch scheint es, als seien das Laienhafte, das Unstudier- te und das Autodidaktische wesentliche Triebkräfte unserer (und früherer) Gesellschaften, ohne die unsere Welt heute anders aussähe. Der Dilettantismus wird – künstlerisch gewendet – zum Freiheits- begriff, zur lohnenswerten künstlerischen Praxis. Zwischen seinen Bedeutungen und Widersprüchlich- keiten lässt sich’s nutzbringend oszillieren, spielerisch entdecken, kritisch an der Zukunft werkeln.

Wir haben 16 internationale Künstler eingeladen – auch aus einer gewissen Seelenverwandtschaft he- raus – die genau das tun; die sich eher intuitiv als vorsätzlich auf holprigem Pfade zwischen Trial and Error und Learning by Doing durch die Büsche schlagen und als Übersetzer, Autobauer, Botaniker, Kon- servatoren, Sportler, Konstrukteure oder Ingenieure das Spezialistentum spielerisch in den Ring bitten.



Mark Dion: The Great Munich Bug Hunt, 1993 (mit freundlicher Genehmigung von Mark Dion, Sammlung Günter Lorenz, Galerie Tanya Bonakdar).

«Alles, was ich an der Kunst mag, könnte man in der Wissenschaft nicht gebrauchen: Ironie, Metapho- rik, Humor. (...) Für die Wissenschaft würden sie eine Entweihung bedeuten. Sie sucht nach Dingen jenseits der sozialen Geschichte, nach absoluten Gesetzmäßigkeiten.» Für **Mark Dion** ist der Dilettan- tismus interessanter als das Expertentum. Die Ideen zu seinen detailreichen Installationen, Skulpturen und Fotoarbeiten, in denen er die Phänomenologie der Wissenschaften als (gekonnter) Amateur von innen heraus zu erfassen sucht, entstehen aus seiner Passion für Botanik und Naturkunde, wobei er zugleich in verschiedene Rollen ihrer Repräsentanten schlüpft: Als Fachkundiger, Konservator oder Museologe greift er so auf institutionskritische und ortsspezifische künstlerische Praktiken zurück, die sich seit den 1960ern entwickelt haben, während die Form seiner Sammelleidenschaft mit den Wunderkammern des 16. und 17. Jahrhunderts verwandt ist. Speziell ihre «Fehler», Vagheiten und ihr Fragmentarisches eröffnen individuelle Zugangsmöglichkeiten zu den behandelten Wissenschaftsthe- men. Für «The Great Munich Bug Hunt» (1993) arbeitete Dion mit Insektenforschern zusammen, um Gliederfüßer aus einem Baum herauszupräparieren, zu konservieren und in einem Sammlungsschrank zu archivieren. Wie auch in anderen Projekten bringt die Tötung des Forschungsgegenstandes das Ambivalente und Zerstörerische in der naturwissenschaftlichen Praxis ins Spiel: Jeder Käfer und jeder Wurm wurde – um der Erkenntnis willen – aus seinem natürlichen Zusammenhang gerissen und sezirt.

Sa 2.6.2012 | ab 18:00 Lange Nacht der Museen

Trickfilme Selbermachen | Kurzfilmnacht für Kinder und Jugendliche

Zusammen mit der Bauhaus-Universität Weimar und weiteren deutschen Hochschulen präsentieren wir lustige, dramatische, aufregende und actionreiche Kurzspielfilme, Trick- und Animationsfilme für Kinder und Jugendliche. Bereits in den vergangenen Jahren war die **Kurzfilmnacht** ein großer Erfolg, zeigen wir doch preisgekrönte Filme von Studierenden, die nur selten im Fernsehen oder Kino zu sehen sind. Wer nicht nur die Tricks der Filmprofs kennen, sondern selbst tricksen will, der kommt zu uns. Unter dem Motto **Tick, Trick und Track** zeigen wir Euch unter professioneller Anleitung die einfachsten Arten einen Trickfilm herzustellen. Werdet selbst zu Filmemachern! Probiert Euch in Zeichentrick, Legetrick, Sandanimationen aus. Zwei Trickboxen stehen bereit, an denen ihr allein oder gemeinsam mit Euren Freunden die Geheimnisse des Trickfilms lüften könnt. Und am Ende des Abends zeigt Ihr euren Eltern vielleicht Euren ersten eigenen Film. Nehmt im Kinosessel oder auf dem Regiestuhl Platz, für jeden jungen Filmliebhaber ist etwas dabei – zur Langen Nacht der Museen in der ACC Galerie.



Uuuuuund Actioooooon! Am 2.6.

Karpuz/Löffler: Atom. 28:32 min, Digital Video, 2010.

Mi 20.6.2012 | 20:00 STUDIO REAL | Kunst und Dokument

Photography calling! | Inka Schube, Hannover

Inka Schube (*1961) leitet seit 2001 die Abteilung für Fotografie und Medienkunst am Sprengel Mu- seum Hannover und hat zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen kuratiert, zuletzt gemeinsam mit Thomas Weski die umfangreiche Ausstellung künstlerischer Dokumentarfotografie «Photography Calling», die wichtige internationale Positionen von 1960 bis heute vereinigt. Das Sprengel Museum erwirbt regelmäßige Werke für die Sammlung «Fotografie und Medien» und zeigt in der «Bluebox» Film- und Videoarbeiten junger Künstler(innen). Damit gehört es zu den wenigen Museen, die kontinuierlich Fotografie und Video/Film als Kunstform ausstellen und sammeln. «Foto- und Medienkunst gewinnt ihre besondere Virulenz aus dem Wechselverhältnis, in dem sie zur visuellen Alltagskultur, zu ihren Bildfor- men, Bildinhalten und Distributionsweisen steht...» so **Inka Schube** über die Qualität dieser Medien. In diesem Gespräch wird sie über ihre kuratorischen Prioritäten berichten und Einblick in die, gerade für Künstler(innen) interessanten, Entscheidungsprozesse geben. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Über das Glück, mit Kunst zu arbeiten: 20.6.

Inka Schube: Vorbereitungen zu PHOTOGRAHY CALLING!, Projektraum Thierry Geoffroy Colonel, © Sprengel Museum Hannover

Eleni Kammas künstlerische Praxis dreht sich um Leerstellen und Widersprüche innerhalb kultureller Geschichtsschreibungen. Indem sie selbst auf Klassifizierungen, Taxonomien und bestimmte Darstel- lungsmuster zurückgreift, beleuchtet sie die Rolle von Klischees und Stereotypen bei der Ausbildung von Sinn und historischem Bewusstsein. Neuere Arbeiten fokussieren auf die Koexistenz von Wort und Bild und erzeugen neue Bedeutungen, indem sie diese scheinbar kollabieren lassen. Mit «En Parerogo I (a bywork for Weimar)» präsentiert Kamma einen visuellen Kosmos, der mit der Geschichte des Pa- pierfaltens verbunden ist und lädt die Besucher ein, sich selbst in dieser Kunst zu versuchen. Deren Ur- sprünge sind vielfach mit Spekulationen verbunden, wobei Fragen der Autorschaft über nationale Gren- zen hinaus berührt werden. Der 1989 in Bayern gegründete Verein «Origami Deutschlands» verfolgt eine Bildungstradition, die bis in die Zeit des Schuldpädagogen Friedrich Fröbel (1782–1852) reicht. Die- ser führte Origami als Teil eines ganzheitlichen Lernens ein und wurde u. a. zur Inspirationsquelle für die Bauhausbewegung. Zwischen ephemerer Installation, Informations- und Ausbildungsstätte greift Kamma Projekt das Thema «Dilettantismus versus Professionalität» auf. Die Tätigkeit des Faltens sei gleichermaßen ein räumlicher wie skulpturaler Akt, so wird sich die Installation aus dem Umgang der Besucher mit dem angebotenen Material heraus entwickeln und kontinuierlich ihre Form verändern.



Origami-Treffen in Weimar (2.–4.3.2012), Organisation: Ariane Schreiter.



Paul Etienne Lincoln: Panhard Special, 2007.

Der «Panhard Special» – Prototyp eines insektenähnlichen Automobils – war der erste von **Paul Etienne Lincoln** konstruierte komplexe Mechanismus, an dem er im Sommer 1976 während der Ölkrise zu bauen begann. Ziel war es, ein Fahrzeug mit dem denkbar saubersten Verbrennungsmotor zu ent- wickeln und das Thema Ätvmung sowie die Beziehung von Mensch und Maschine zu erforschen. Der luftge- kühlte «Panhard & Levassor Tigre Motor» (1959) wird mit Lachgas, Flüssigpropangas und Leinsamenöl betrieben. Durch einen speziell angefertigten Anzug ist der Fahrer mit der Maschine verbunden, wird durch sie gewärmt und erfährt körperlich jede Veränderung in der Fahrweise des Autos. Alle Elemente wurden manuell entworfen und hergestellt, ohne spezielles Ingenieurswissen oder den Rückgriff auf marktübliche Teile. Lincolns zahlreiche raumgreifende Installationen und Projekte basieren vorwiegend auf umfangreichen Recherchen zu Wissenschaft und Technologie, wobei er chemische, mechanische und elektrische Prozesse kombiniert, um Ideen aus der Literatur, Geschichte und Musik anzusprechen. In der Ausstellung werden großformatige Drucke mit den Konstruktionsdetails und Hintergrundinfor- mationen zum «Panhard Special» präsentiert. Der Film «The Velocity of Thought» blendet weitere Appa- rate des Künstlers ein und zeigt den Wagen auf einer symbolischen Testfahrt über die spiralförmige Versuchsstrecke der Lingotto-Fabrik bei Turin – ein Meisterwerk futuristischer Architektur, das Ende der 1920er von Giacomo Mattè Trucco zum Testen automobiler Neuentwicklungen entworfen wurde.

Mi 6.6.2012 | 20:00 STUDIO REAL | Kunst und Dokument

NUCLEAR FOOTBALL | Andree Korpys, Bremen

Andree Korpys (*1966) und Markus Löffler (*1963) widmen sich in ihren künstlerischen Arbeiten der Konstruktion von Geschichte und gesellschaftlichem Konsens durch Vermittlungsformen, die sie in unterschiedlichen Medien wie Fotografie, Video, Zeichnung und Installation bearbeiten. Ausgangs- punkte ihrer Auseinandersetzung sind häufig aktuelle politische Ereignisse, wie der Besuch des ameri- kanischen Präsidenten George W. Bush in Berlin («Nuclear Football», 2002), aber auch historische und prominente Orte und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik («Wodu», 2005). Durch die synerge- tische Verbindung von dokumentarischem Material mit eigens dafür produzierten fiktionalen Elemen- ten werden Widersprüche und Reibungen in Machtverhältnissen und deren vielschichtige Darstellung in den Medien sichtbar gemacht. Der damit verbundene Einfluss auf die gesellschaftliche Wirklichkeit wird in ihren Arbeiten auf unpräzise Weise hinterfragt. Korpys und Löffler haben ihre Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Karpuz/Löffler: Atom. 28:32 min, Digital Video, 2010.

Messerscharfer Blick auf scheinbar Nebensächliches am 6.6.

Karpuz/Löffler: Atom. 28:32 min, Digital Video, 2010.

Mi 27.6.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Dilettantismus: ... und die Freude am Imperfekten | R. Behrens, Hamburg

Wie der «Amateur» ist auch der «Dilettant» dem Wortsinn nach nur der Liebhaber. Seine Passion richtet sich auf Interessen, die er nicht verallgemeinern kann oder will, obwohl es doch eigentlich allgemeine Interessen sind. Wo es in der bürgerlichen Gesellschaft wichtig war, diese Allgemeinheit herzustellen, wurde «Dilettant» zu einer abfälligen Bezeichnung für den Stümper und Nicht-Köner; moderater gilt für den Amateur, dass er nicht professionell ist. Er kann so gut sein, wie der Profi, nur eben nicht von Berufs wegen. Mit der Disqualifizierung des Dilettanten wurde auch die Liebhaberei abgedrängt, zum Hobby für Freizeit, Feierabend, Ruhestand. Freude am Spiel oder Spielerskultur darf nur dort sein, wo sie Arbeit, Betrieb und Geschäft nicht stört. Doch in der Alltagskultur des Pop ist auch ein Dilettantismus rehabilitiert worden, der es ganz offen auf Provokation, Sabotage, Widerstand und die Lust am Imperfekten anlegt. **Roger Behrens** (*1967) ist ein deutscher Philosoph. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die kritische Theorie der Gesellschaft. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Kunst, Pop, Spiel, Arbeit, Muße, Alltag, Technik und die Freude am Imperfekten am 27.6.

Per Olaf Schmidts künstlerischer Dilettantismus greift spontane Impulse eines Moments meist un- mittelbar für die Umsetzung seiner Arbeit auf. Kontrollierte Improvisation und Zufall, unkaschierte Sollbruchstellen der Bricolage-Ästhetik, synästhetische Schlussfolgerungen und Widersprüche formen vorzugsweise sein Material. Gebrauchsgegenstände reißt er aus ihrem funktionalen Kontext, zerlegt sie in ihre Einzelteile und setzt sie in spielerischer Heimarbeit neu zusammen. Das Ergebnis sind viel- gestaltige, intermediale Maschinen, die den«Monolith unserer gesellschaftlich genormten Sinneswelt» mit ganz eigenen Setzungen konfrontieren. Alltagsleben und Technologie werden in poetisch-humor- volle Installationen verwandelt: in einem Low-Tech-Remix geht Licht in Ton, Ton in Bewegung und Bewegung in Licht über. In Weimar stellt Schmidt sein Projekt «Tierprothesen–Dackel mit Libellen- flügeln» vor. An die Errungenschaften genetischer Züchtungsmethoden anknüpfend, möchte auch er die Vorteile und Stärken einer Spezies nutzen, um die körperlichen Beschränkungen einer anderen zu überwinden. Da die Erkenntnisse in der Mikrobiologie und Genmanipulation seine «geistigen Kapazi- täten überfordern», greift Schmidt auf Mittel zurück, die er beherrscht: Beobachtung, Bildaufnahmen, reflektive Semiotik, d.i.y. und Basteln. Auf diese Weise kann er dennoch am großen «Projekt Zivilisa- tion» teilhaben und seinen Beitrag zum kulturellen Fortschritt leisten.



Per Olaf Schmidt: Die Tiere. Libelle, 2010.



Thomas Tudoux: DE EFFICATITAIS VICTORIA (Ausschnitt), 2012.

Mit der Überbewertung von Arbeit, Fortschritt, Vollautomatisierung und Nützlichkeit werden wir heute von Hyperaktivität beherrscht. **Thomas Tudoux**s doppeldeutige Arbeiten verkörpern diesen Wahnsinn, ohne ihn direkt abzulehnen oder anzuerkennen. Eher spielt er mit dem Motiv der Überlastung und Übersteuerung und verkehrt das Dilettantische gewissermaßen in sein Gegenteil. Schwankend zwi- schen Faszination und Kritik angesichts der alltäglichen Ekstasen führt Tudoux unser Wertesystem in Form von Zeichnungen, Videos oder Multimedia-Installationen ad absurdum. Literarische Leitfigur ist der «Workaholic» Robinson Crusoe, der es selbst auf einer paradisiischen Insel nicht schafft, seine anezogene Arbeitsmoral und Disziplin über Bord zu werfen. Für Tudoux gerät Dilettantismus zum Wi- derstandsakt, da er das Effizienz-, Profitabilitäts- und Nützlichkeitsdenken grundlegend in Frage stellt, von dem unser Alltag durchdrungen ist. In diesem Sinne entwirft«DE EFFICATITAIS VICTORIA» («Der Triumph der Effizienz») eine Welt, in der das Dilettantische absolut verboten wäre. Weit entfernt von der humanistischen Kultur, die das Motiv der Zeichnung– nur scheinbar eine alte Druckgrafik– inspi- riert, leitet sich die Allegorie vielmehr aus der Werbung für einen bekannten Energy Drink ab, der Leis- tungstärke als oberstes Gebot anpreist. In der triumphalen Prozession begleiten sechs Archetypen des zeitgenössischen Menschen die geflügelten Bullen «Tag» und «Nacht». Sie ziehen den Wagen der Zeit, getragen von den Flügeln der Effizienz und karikiert nach gegenwärtigen ästhetischen Maßstäben.

Do 7.6.2012 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Heinrich Heine und das Werden im Vergehen | Bersarin, Berlin

Friedrich Hölderlin – der Dichter der Deutschen. Diese Lesart mögen einige seiner Gedichte auf einen ersten Blick nahelegen: Hölderlin, der Dichter der Heimat und zugleich des Griechentums. Was bei einer solch reduzierten Sicht jedoch unter den Tisch fällt, ist der Aspekt des Politischen in der Dichtung Hölderlins, denn es gibt auch jenen anderen Hölderlin, und das wird gerne ver- schwiegen: den Hölderlin, welcher sich für die Französische Revolution und deren Forderungen nach Gleichheit und Freiheit begeisterte. Insbesondere während seiner Zeit im Tübinger Stift ent- standen Gedichte, die sich ganz explizit auf diese Revolution bezogen und den Sturz der Tyran- nen besangen. Es brach mit der Französischen Revolution eine neue Zeit heran. Dieses Neue re- gistrierte Hölderlin hellsichtig und brachte es vermittels der Dichtung in eine sprachliche Gestalt. **Bersarin** beschäftigt sich mit der Philosophie und Ästhetik der Moderne sowie der Postmoderne. **bersarin.wordpress.com** **Eintritt: 2 € | 1 €**



Philosophische Exzesse: «Hölderlins Hyperion», «Parataxis», «Kulturkritik und Gesellschaft» am 7.6.

Karpuz/Löffler: Atom. 28:32 min, Digital Video, 2010.

So 15.7.2012 | 16:00 Vorschau JULI

Arkadische Massenhochzeit | Embassy of Arcadia, Weimar

Das Ungenügen an der Welt schafft Sehnsucht nach einem besseren Sein. Und was gibt es Besseres als das Sein zu zweit, als das Glück in der Zweisamkeit? Von alters her reichen sich Menschen aus liebevol- ler Verbundenheit die Hände. Sie geloben, füreinander da zu sein – in guten wie in schlechten Zeiten, einzig das tiefe Gefühl für den Anderen zählt. Verspüren Sie die Sehnsucht nach einem besseren Sein zu zweit? Oder möchten Sie Ihr Gelübde erneuern? Dann kommen Sie nach Arkadien, dem Traum vom elementaren Glück. Heiraten Sie im Park an der Ilm, in der Einheit mit der Natur und im Einklang mit der Welt. Geben Sie sich gemeinsam mit anderen Paaren – Frau/Mann, Frau/Frau, Mann/Mann – in der Arkadischen Massenhochzeit das Ja-Wort. In der grünen Idylle einer verwunschenen Landschaft aus weidenden Schafen, Musik und leuchtenden Blumenblüten, köstlichem Nektar und Ambrosia feiert mit Ihnen Seine Exzellenz der Botschafter von Arkadien, Peter Kees, das Fest der Feste nach arkadischem Ritus. Trauen Sie sich! **Weitere Informationen und Anmeldung unter www.acc-weimar.de**



Trauen Sie sich! Am 15. Juli 2012 im Park an der Ilm in Weimar.

Juni bis August 2012 Planen, Pinseln, Phantasieren

Am 5.6.2012 geht Planen, Pinseln, Phantasieren mit einer aktionsreichen Führung um 15 Uhr in die vorläufig letzte Runde. Nutzt die letzte Chance! Bis zum 7.8.12 bieten wir wieder jeden Dienstag un- terschiedlichste Kreativworkshops an, die von Farboxperimenten über Legoarchitektur bis hin zu Tanz und Theater führen. Um Euren Einsatz gebührend zu feiern, bekommt Ihr am Ende der Workshophase eine eigene Ausstellung in der ACC Galerie, zu der Ihr Freunde, Familie und Verwandte einladen dürft.

An folgenden Terminen treffen wir uns:

Alle von **8–10 Jahre: 14 bis 16 Uhr**, alle von **11–13 Jahre: 16 bis 18 Uhr**

5.6.2012 (15 Uhr, interaktive Führung) **3.7.2012**
12.6.2012 **17.7.2012**
19.6.2012 **24.7.2012**
26.6.2012 **31.7.2012**

7.8.2012 (15 Uhr, Vorbereitung der Ausstellung) **11.8.** und **12.8.2012** Vernissage und Finissage mit Begleitprogramm.

Um eine aufsehenerregende Ausstellung auf die Beine stellen zu können, solltet Ihr an möglichst jedem Workshop teilnehmen.

Meldet Euch unter (0 36 43) 85 12 62 an. Weitere Informationen unter **www.acc-weimar.de**. **Die Teilnahme am Programm ist kostenlos!**

Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

weimarer wohnstätte

VR Bank Weimar eG

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 12 61/-62 | fax (03643) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Alexandra Janizewski, Sofia Orfanidis, Frank Motz, Katharina Bese, Katja Meyer.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe, Abbildungen: Künstler, Referenten,
Druck: Druckerei Schöppel GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen



EMBASSY OF ARCADIA

Fr 8.6.2012 | 20:00 Lesung

Zwischenräume | Junge Autorinnen und Autoren, Hildesheim

Da kommen fünf aus Hildesheim, haben Texte dabei. Landen in Weimar, finden eine Galerie. Schauen sich die Räume an, sagen: «Jeder von uns bekommt einen!». Setzen sich und lesen. Geschichten und Gedichte über das, was sie bewegt und auch andere bewegen könnte. Wollen die Räume füllen, aber nie- manden festhalten. Jeder darf bleiben, solange er will, dann weitergehen in den nächsten Raum und dort zuhören. **Anna Gräsel, Marielle Schavan, Jacob Teich, Andreas Thamm und Lew Weisz** gehören zum Jahrgang 2010 des renommierten Studiengangs «Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus» der Universität Hildesheim. Alle haben Beiträge in der Erstsemesternanthologie «Raumgewinn» (2011) und der Jahrgangsanthologie «Landpartie |12» (2012) veröffentlicht und nehmen mit diesen Texten für einen Abend einen Galerieraum ein. Ihre Lesungen inmitten der Ausstellung geraten so zu einem literarischen Spaziergang durch die Räumlichkeiten der ACC Galerie Weimar, entlang neuer Stimmen einer jungen Literaturszene. **www.edition-paechterhaus.de** **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Sprachexperimente und Fiktionen mit der Energie junger Erzählstimmen am 8.6.

Karpuz/Löffler: Atom. 28:32 min, Digital Video, 2010.

Zur

Arkadischen Massenhochzeit

am Arkadischen Nationalfeiertag, den 15. Juli 2012, 16 Uhr, laden wir Sie als Hochzeitspaar und Ihre Hochzeitsgäste herzlich an die Naturquelle im Weimarer Park an der Ilm ein.

Der Botschafter Arkadiens, S.E. Peter Kees, wird Sie in idyllischer Natur feierlich vermählen. Bestellen Sie Ihr Aufgebot!

An der Trauung nehme ich, Frau/Herr -----
mit meinem Partner, Frau/Herr -----

Anschrift -----

in Begleitung von ----- Personen teil.

Dem Arkadischen Hochzeitsfest schließen sich Musik und Tanz sowie ein Picknick unter freiem Himmel an.

Ebenso darf die Hochzeitsnacht sofort vollzogen werden.

(Übrigens können Sie sich auch arkadisch trauen lassen, wenn Sie bereits anderweitig verheiratet sein sollten.)

Zurücksenden per Fax an (0 36 43) 85 12 63 oder per Post an Embassy of Arcadia ★ Burgplatz 1+2 ★ 99423 Weimar oder auf www.acc-weimar.de das Online-Formular ausfüllen.